



GEDANKENSTURM

Leandra Mattea



8280-
edition.ch

Leandra Mattea

GEDANKENSTURM

ich – du – wir - ihr

2. Auflage April 2024
Erschienen bei 8280-edition.ch

Copyright:
© 8280-edition.ch
Hafenstrasse 4 – 8280 Kreuzlingen - Schweiz
Text: © Leandra Mattea; Bilder: © Fabia Lea

Satz: 8280-edition.ch
Umschlaggestaltung: Leandra Mattea
Druck und Bindung: Poligraf sp. z o.o.55-093 Brzezia Laka,
Printed in PL

This is my heart.
I hope you find a piece of yours in it.

Inhaltsverzeichnis

ich	9
du	55
wir	87
ihr	109

I feel everything
And at the same time
I feel nothing at all
And as I feel
I beg myself to stop
And as I stop
I beg myself to feel again
Neither seems right
Neither seems to fit
Maybe I'm lost in this world
Maybe just in my own complexity

I am overwhelmed
Overwhelmed by this urge to just
run away
I feel the need to escape this house,
this town,
this life
I feel like this isn't
how life's meant to be

I need more from this life
More excitement,
more vision,
more emotion,
more breath,
more life
Is this all I get?
A constant urge to run away,
a constant feeling of being in the wrong place,
a hollow chest filled with constant regret?

If this is all this life can provide, then
I don't want it

Ich bin verloren
Ich hab' mich vergessen
hab' mir geschworen
nicht zu vermissen

Hab' mir geschworen
still zu sein und nichts mehr zu sagen
nicht für ein paar Worte so viel zu wagen

Hab' mir geschworen
allein zu bleiben
und allein zu schweigen

Hab' mir geschworen
mich zu fühlen wie neugeboren
doch zu spät, bin schon verloren

Verloren in der weiten Welt
Weite Weiten, was mir gefällt
Doch verloren umherzuirren
und mich selbst immer mehr zu verlieren
war nie der Plan

Ich wollte nicht gehen
doch wollte nicht bleiben
Hasste es zuzusehen
doch wollte trotzdem schweigen
Ich habe Fragen an diese Welt

Sie stehen geschrieben am Himmelszelt
Und wenn ich die Nächte draussen verbringe
und der Mond und die Sterne so wunderschön singen,
da fallen sie mir auf

Wie kann man vermissen, ohne zu lieben
Wie kann man hassen, ohne sich zu bekriegen
Wie kann man loslassen, ohne jemals gehalten zu
haben
Wie kann man traurig sein, ohne einmal zu klagen

Hab' mir geschworen
Antworten zu finden
Doch zu spät
ich bin schon verloren

Verloren in dieser riesigen Welt
Riesige Riesen, was mir nicht gefällt
Ich fühle mich klein und eingeengt
als ob man mich in der Menge versenkt
Doch das war nie der Plan

Lass mich ziehen, lass mich gehen
doch hör auf nur so dazustehen
Versuche mich zurückzuhalten
schrei mich an, sei nicht verhalten
Doch ich werde gehen
Das weiß ich bereits

Und du wirst mich gehen lassen
nur um mich an der Hand zu fassen
und mich zurückzuziehen
Zurück in die Welt
die mir nicht mehr gefällt
Zurück in das ständige Fliehen

Ich will schweigend schreien
Und lächelnd weinen
Ich will lebend sterben
Und blühend verderben
Ich will atmend ertrinken
Und schwebend versinken
Ich will sterbend leben
Und bleibend gehen

Lass mich gehen
Ich bin verloren
Halt' mich fest
Rette mich

Nil

Ich grinse und du lachst als wir, die Augen
zusammengekniffen und die Stirn nur zentimeterweit
voneinander entfernt, innehalten und uns - immer
noch grinsend - anstarren.

Deine Augen, sie sind, wie ich mir den Nil vorstelle:
Groß und grün und etwas überwältigend.

Manchmal, so wie jetzt gerade, da denk' ich, dass wir
perfekt zusammenpassen.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist,
denn nichts und niemand passt in dieser Welt perfekt
zusammen, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer
mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn da, wo ich nicht mehr weiterweiß, da fängst du
erst an.

Und da, wo ich Angst bekomme, knüpfst du voller
Mut ran.

Manchmal, da denk ich auch, dass wir uns gar nicht so
gut verstehen können, wenn man all unsere
Unterschiede bedenkt.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist,
denn wir sind trotz Unterschiede so gleich, doch
dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in
meinem Kopf auf.

Denn da, wo du die Gelassenheit in Person bist, bin ich immer viel zu nervös.

Und da, wo ich sortiert und geplant bin, bist du spontan und gelöst.

Manchmal, da denk ich, dass unsere Freundschaft zu gut ist, um wahr zu sein.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, denn wir beide haben uns verdient, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn mit dir Dinge zu erleben, ist das Beste, was ich je tun durfte.

Und mit dir Zeit zu verbringen, gibt mir die Hoffnung zurück, alles könne doch mal noch gut werden.

Manchmal, da denk ich, dass ich dich in- und auswendig kenne.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, denn ich glaube du lässt mich nur selten in die eigentlichen Tiefen deiner Seele blicken, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Manchmal, da denk ich, dass du ein bisschen zu perfekt bist.

Für mich oder diese Welt, ich weiß es nicht.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, denn ich kenne deine Ecken und Kanten, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn wenn du lachst, da geht die Sonne auf.

Und wenn du verschmitzt und aufgeregt von einer deiner (manchmal wahnwitzigen) Ideen erzählst, dann kann ich nicht anders, als mich darauf einzulassen.

Manchmal, da denk ich, dass ich ohne dich ein bisschen verloren wäre.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, die Erde würde nicht aufhören sich zu drehen, nur weil du nicht bei mir wärst, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn du gibst mir das Gefühl, der Welt gewachsen zu sein.

Und der Boden fühlt sich fester an, wenn ich sehe, mit welcher Sicherheit du durchs Leben gehst, so als wäre die Welt nicht viel zu groß für uns.

Manchmal, ja manchmal, da denk ich, dass Gott dich für mich geschaffen hat.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, denn du wurdest für niemand anderen als dich erschaffen, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn bei dir fühl ich mich so wohl, wie sonst nirgendwo.

Und du tutst mir in all den unerklärlichen Wegen so gut, dass es für mich schwer zu fassen ist.

Und ich weiß, das alles klingt so unglaublich kitschig und eigentlich hasse ich das.

Doch mit dir fühlt sich das Leben manchmal eben genau so an.

Das Leben mit dir ist wie Kaffee an einem sonnigen Sonntagmorgen.

Es ist ein wenig, wie eine französische Patisserie, wie ein Spaziergang am Strand, wie ein stürmischer Tag, den man mit einem guten Buch im Bett verbringt, wie der Geruch von frisch gemähtem Gras oder der von Regen an einem Sommertag.

Und ja, ich habe das Leben mit dir gerade mit all den Dingen verglichen, die ich am Leben liebe, denn ich liebe das Leben mit dir darin.

Und wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann wäre es, dass ich niemals die Zeit erleben muss, in der du nicht mehr auf dieser Welt oder in meinem Leben bist. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre es, dass es bei uns nie zu einem Abschied kommt.

Dass wir uns nie ein letztes Mal umarmen, nie ein letztes Mal gemeinsam lachen oder weinen oder uns sagen, wie lieb wir uns haben.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre es, dass das Leben mit dir nie zu Ende geht.

Und wenn ich könnte, würde ich alles dafür geben, die Welt vor dir zu verlassen, um sie keinen Tag ohne dich zu ertragen.

Und ich weiß, wie verdammt egoistisch das ist.

Doch ich will es nicht. Dieses Leben ohne dich.

Du sagst, meine Augen seien schön und ich erwidere das Kompliment, denn es ist wahr. Deine Augen sind von einem sumpfigen grün – das klingt nicht schön, doch sie sind es. Sie wirken verschwommen und sind so unglaublich ruhig und sanft und ein bisschen überwältigend.

So wie der Nil eben, nur näher.

Über die Autorin



Leandra Mattea, Jahrgang 2002, ist in Eschlikon in einer fünfköpfigen Familie aufgewachsen. An der Universität Zürich widmet sie sich mit großer Begeisterung (und teils auch großer Verwirrung) ihrem Studium der Biomedizin.

Abseits Laborarbeit und Vorlesungen zeigt sie sich gerne von ihrer kreativen Seite. Sie ist eine Musikliebhaberin und begeistert mit ihren Gedichten und Poetry Slams ein vielseitiges Publikum. Wenn sie nicht im Labor oder auf der Bühne zu finden ist, ist sie vielleicht gerade dabei die Lösung für das mysteriöse Verschwinden von Kaffeetassen in der Uni-Mensa zu finden. Ihr Ziel ist es nämlich nach dem Studium im Bereich der Kriminalistik und Forensik tätig zu werden.

ich
du
wir
ihr

ISBN 978-3-03977-000-7



9 783039 770007

€ (D) 15,90 € (AT) 16,90

8280-
edition.ch

Ein Buch von
www.8280-edition.ch